

Fabio Genovesi
Der Sommer,
in dem wir das Leben
neu erfanden
Roman



Insel

Kopf geworfen. Die Lehrerin hat gesagt: »Seid ruhig, oder ich schreibe euch allen ein ›ungenügend‹ ins Klassenbuch«, aber niemand hat auf sie gehört, und sie haben sogar noch angefangen, mich mit Papierkügelchen, Radiergummis und Stiften zu bewerfen, worauf ich aber nicht geachtet habe, denn vor mir sah ich nur den Weihnachtsmann, der sich von mir verabschiedete und für immer fortging. Er verschwand zusammen mit seinen Wichtelfreunden, dem Häuschen am Nordpol und den acht Rentieren seines Schlittens, Comet, Blitzen, Donner und ... an die anderen Namen erinnere ich mich nicht mehr, aber wen juckt das schon, sie sind ja eh nicht echt, sondern Unsinn, der extra erfunden wurde, damit

ich als Idiotin dastehe. Und das einzig Echte auf der Welt waren diese harten, kantigen Dinger, mit denen mich meine Mitschüler bewarfen.

Aber Tages ist ganz was anderes, Tages hat nichts mit dem Weihnachtsmann zu tun, denn ihn gab es tatsächlich. Sicher, die Geschichte von einem kleinen Kind mit weißen Haaren, das aus der Erde auf die Welt kommt, klingt vielleicht komisch, aber was heißt das schon, alles auf der Welt ist komisch. Ein Herr trifft eine Dame, steckt den Pimmel in sie, und neun Monate später wird aus ihrem Bauch ein Kind geboren: Ist so eine Geschichte etwa weniger komisch? Mir erscheint es ehrlich gesagt normaler,

dass einer aus der Erde kommt, das machen Blumen und Pilze ja auch.

Und wenn jemand meint, dass die Sache mit dem Kind, das weiße Haare hat, unmöglich ist, dann würde das bedeuten, dass es mich genauso wenig gibt, wo ich doch genauso auf die Welt gekommen bin. Ich habe weiße Haare, weiße Haut und fast durchsichtige Augen, ich muss mich vor der Sonne in Acht nehmen, weil sie mich verbrennt, und das Wenige, das ich von der Welt erkenne, sieht seltsam aus. Aber deswegen bin ich keine erfundene Geschichte, ich bin ein Albino-Mädchen. Das kommt vor. Es gibt Albino-Vögel, Albino-Fische, Albino-Krokodile, Albino-Affen, Albino-Walfische, Albino-

Schildkröten. Sogar Pflanzen können Albinos sein, sogar Blumen, das ist die normalste Sache der Welt. Wenn auch nicht für die Leute. Die beschweren sich immer, dass das Leben so gleichförmig und flach und langweilig ist, aber wenn dann mal jemand vorbeikommt, der ein kleines bisschen anders ist, dann erschrecken sie und regen sich auf. Wie meine Mitschüler, die denken, dass ich die Tochter des Teufels bin, oder ein Vampir, dass ich sie mit einem Fluch belegen kann oder sie mit diesem Zeug anstecke und sie plötzlich alle so bleich werden wie ich. Ich bin mir nicht sicher, was genau sie denken, ich weiß nur, dass es schlimm ist, wenn sie sich über einen lustig machen, weil man anders ist, aber

noch schlimmer ist es, wenn sie Angst davor haben, sich über einen lustig zu machen, und sich fernhalten.

Kurz und gut, ich will mit alldem sagen, dass an der Geschichte von Tages nichts Merkwürdiges ist, Tages war einfach ein Albino-Junge, der eines Tages erschienen ist und die Etrusker angesprochen hat.

»Hallo Leute, ich bin gekommen, um euch beizubringen, wie ihr euer Schicksal lesen könnt«, sagt er. Und ich bin mir sicher, dass ihn alle anschauen, sich gegenseitig anschauen, dass sich einer meldet: »Entschuldigung Tages, aber warum hast du weiße Haare?«

Tages ist enttäuscht, er schlägt sich auf den Schenkel. »Verdammte Scheiße,